

SCHULPROGRAMM

Der

Schule Hohe Landwehr



Herbst 2007
aktualisiert 2010
redaktionell überarbeitet: März 2015

Inhaltsverzeichnis

1. Handlungsrahmen und Bedingungen der Schule

- 1.1. Die Schule im Stadtteil
- 1.2. Räumlichkeiten
- 1.3. Alle Beteiligten
 - Die Schülerinnen und Schüler
 - Das Kollegium
 - Die Eltern

2. Die Gestaltung des Schullebens

- 2.1. Grundsätze des Unterrichtens

3. Der Weg der Schulprogrammentwicklung

4. Entwicklungsschwerpunkte

- 4.1. Sprach- und Leseförderung
- 4.2. Friedliches Zusammenleben
- 4.3. Bewegte Schule

5. Anhang

1. Handlungsrahmen und Bedingungen der Schule

1.1. Die Schule im Stadtteil

Die Schule Hohe Landwehr wurde 1958 als Grund- und Hauptschule gegründet. Seit Ende der siebziger Jahre ist unsere Schule eine reine Grundschule, überwiegend dreizügig mit circa 300 Kindern in z.Zt. 15 Klassen, davon zwei Vorschulklassen. Zum Schuljahr 2005/06 wurde die Schule Hohe Landwehr mit der Schule Beltgens Garten zusammengelegt.

Mit dem Schuljahr 2007/08 begann die Auseinandersetzung zur Umwandlung unserer Schule in eine Ganztagschule, ein Antrag an die Behörde wurde gestellt im Juli 2008. Im August 2010 nimmt die Schule mit dem ersten Jahrgang aufwachsend den Ganztagsbetrieb auf.

Seit dem Schuljahr 2014/2015 sind wir eine vollständig gebundene Ganztagschule, d.h. unser Unterricht aber auch verschiedene Kursangebote finden bis 16 Uhr für alle Jahrgänge statt.

Ebenfalls im Jahr 2007 begannen die Planungen für eine ökologische Grundsanierung, endgültiger Baubeginn ist im Sommer 2010.

Unsere Schule liegt im Stadtteil Hamm, einem der älteren Stadtteile Hamburgs, der kurz nach dem Zweiten Weltkrieg wieder aufgebaut wurde. Das heutige Stadtbild weist neben wenigen Straßenzügen mit Einfamilienhäusern einen hohen Anteil an kleinen und mittelgroßen Wohnungen in enger Bebauung auf. Die Wohnumgebung bietet Kindern sehr wenig Spiel- und Entwicklungsmöglichkeiten.

Unterschiedliche Bevölkerungsgruppen prägen das Leben in unserem Stadtteil. Neben älteren Mitbürgern und einigen Familien der gehobenen Mittelschicht gibt es einen recht großen Anteil an ausländischen Familien, Einelternfamilien und Familien, in denen beide Elternteile für den Lebensunterhalt sorgen. Die Anzahl von sozial benachteiligten Familien ist in diesem Stadtteil ständig gewachsen und prägt das Schulleben deutlich.

Innerhalb unseres Schulbereiches befinden sich vier Kindertagesheime, eine Einrichtung für Familien mit unsicherem Wohnstatus und weitere soziale Einrichtungen, mit denen die Schule in äußerem Kontakt steht.

Direkt neben der Schule befindet sich die Sporthalle der Hamburger Turnerschaft von 1816, die wir vormittags für unseren Schulsport nutzen und nachmittags mit einem Kooperationsangebot der Sportfüxxe vom HT 16 weiterführen.

1.2. Räumliche Bedingungen

Die Schule Hohe Landwehr besitzt ein sehr weitläufiges Außengelände, welches mit verschiedenen Spiel- und Klettergeräten, einer Hügellandschaft, der großen Spielwiese und weiteren Hofflächen gute Spiel- und Sportmöglichkeiten und Bewegungsanreize bietet.

Alter Baumbestand, Sträucher, Büsche und Grünflächen geben mitten in der Stadt Gelegenheit zu kleineren Naturbeobachtungen an Tieren und Pflanzen.

Von den Räumen her steht jeder Klasse ein Gruppenraum zur Verfügung. Eine Aula, ein Musikraum, eine Pausenhalle und ein Psychomotorikraum werden regelmäßig am Schulvormittag für den Musikunterricht, Feiern, Filmvorführungen,

verschiedene Aufführungen und die Bewegungserziehung genutzt. Abends werden diese Räume durch Tanz-, Sport-, Musik- und Informationsveranstaltungen belegt, u.a. vom HT 16.

Im Rahmen unserer Schwerpunktentwicklung wurde die Schülerbücherei aus ihrem alten Raum in das Aulagebäude verlegt, mit neuem, zweckmäßigen Mobiliar ausgestattet und um ein Vielfaches erweitert und ergänzt. Sie ist mit einer festen täglichen Ausleihzeit Bestandteil unseres Schullebens.

Ein Spielraum und die Möglichkeit zur Geräteausleihe in der „Aktiven Pause“ sind weitere Bausteine, um dem Bewegungsbedürfnis unserer Kinder zu begegnen.

Die aus der Zeit als Grund- und Hauptschule bestehende Schulküche wird neben dem Kursangebote am Nachmittag in den Klasse zwei, drei und vier oft und gern für kleinere Vorhaben oder größere Projekte in allen Klassenstufen genutzt.

Die Mal-, Druck- und Holzwerkstätten sind in den letzten Jahren mit zusätzlichem Mobiliar, mehr Werkzeugen und kindgerechtem Material ausgestattet worden. Ein Brenn- und Töpferofen steht der Schule zur Verfügung.

Für die Arbeit mit Schülergruppen in der Beratung, aber auch für spezielle Therapieangebote, Überprüfungen durch Förderschule und Sprachheilschule wurde ein Beratungsraum den Bedürfnissen entsprechend eingerichtet.

1.3. Alle Beteiligten

Die Schülerinnen und Schüler

Die Schülerschaft unserer Schule hat sich in den letzten Jahren immer wieder verändert. Die ursprünglich große Anzahl deutscher Kinder ist schon längst Vergangenheit. Für fast 60% unserer Schülerinnen und Schüler ist Deutsch ihre Zweitsprache.

Die gut 40% deutscher Kinder kommen zu einem Teil aus „behüteten“ Familien mit ausreichend Wohnraum, zu einem größeren Teil jedoch aus Ein-Eltern-Familien, häufig auch mit sozialen Problemen. Von den ausländischen Kindern unseres Einzugsgebietes leben viele in intakten Familienstrukturen, aber oft stark beengt in kleinen Wohnungen.

Unsere Kinder kommen deshalb heute mit sehr unterschiedlicher Erfahrung, sozialer Kompetenz und Wissen in die Schule. Viele Kinder haben Konzentrationschwierigkeiten, Defizite im Bewegungs- und Wahrnehmungsbereich und zum Teil massive Lernstörungen. Auch ist bei vielen kein angemessenes Konfliktlösungsverhalten erkennbar. Sowohl bei unseren zweisprachigen ausländischen Schülern und Schülerinnen als auch bei vielen deutschen Kindern stellen wir in zunehmendem Maße eine geringe Sprachkompetenz fest. Andererseits haben wir in jeder Klasse Kinder mit großen sozialen Kompetenzen und sehr stabilen Lernvoraussetzungen.

Wir müssen diesen unterschiedlichen Voraussetzungen für Lernen, Arbeiten und den Umgang miteinander auf neue Weise begegnen. Diese Ausgangslage hat maßgeblich zur Findung unserer Entwicklungsschwerpunkte beigetragen.

Das Kollegium

An unserer Schule sind zur Zeit 40 Kolleginnen und Kollegen tätig. Viele von ihnen arbeiten mit Teilzeitverträgen, fast alle führen ihren Klassen in Teamarbeit. Alle nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil.

Zwei KollegInnen leiten als Sozialpädagogen die beiden Vorschulklassen der Schule. Sie arbeiten mit dem Ziel, die Fünf- und Sechsjährigen behutsam mit dem Schulleben vertraut zu machen und sie auf die Anforderungen des ersten Schuljahres vorzubereiten. Eine immer größer werdende Bedeutung in der Vorschularbeit bekommt das Erlernen der deutschen Sprache und das Erwerben einer allgemeinen Sprachkompetenz. Daneben sind die Förderung des Sozialverhaltens und anderer schulrelevanter Fertigkeiten wie die Entwicklung der Grob- und Feinmotorik besonders wichtig.

Eine Beratungslehrerin unterstützt das Kollegium, Eltern und einzelne Schüler und Schülerinnen bei individuellen Problemlösungen. Sie arbeitet eng mit dem Amt für soziale Dienste, dem ReBBZ, der Schularztstelle und den Erziehungsberatungsstellen zusammen, um auftretende Probleme bei einzelnen Kindern rechtzeitig zu erfassen und eventuell langfristige Lösungswege in Angriff zu nehmen.

Unsere Förderkoordinatorinnen planen und koordinieren gemeinsam mit der Sprachlernberaterin die Sprach- und sonderpädagogische Förderung, sie bilden sich regelmäßig fort und unterstützen das Kollegium bei der Auswahl förderungsbedürftiger Kinder. Bei der Auswertung sprachlicher Tests stehen sie den Kolleginnen und Kollegen beratend zur Seite.

Unsere Mitarbeiterkonferenzen finden fast monatlich statt, jeweils im Wechsel freitags und dienstags.

Fachkonferenzen werden zweimal jährlich von den jeweiligen Fachleitungen einberufen und geleitet.

In der Steuergruppe arbeiten wir an der Weiterentwicklung der für die Schule relevanten Schwerpunkte.

Die ErzieherInnengruppe, denen alle unsere 10 ErzieherInnen angehören tagt wöchentlich.

Die Jahrgangsteams treffen sich monatlich, die Klassenteams wöchentlich.

Neben dem pädagogischen Personal sind zwei Sekretärinnen, ein Hausmeister und ein Betriebsarbeiter an der Schule tätig.

Eine wöchentliche Teamsitzung findet mit der Sekretärin, dem Hausmeister, der Stellvertreterin und der Schulleitung statt.

Die Eltern

Unsere pädagogische Arbeit wird seit Jahren von einem engagierten Elternrat unterstützt.

Neben der aktiven Beratung bei der Schulprogrammerstellung sind die Elternratsmitglieder und viele Klassenelternvertreter tatkräftige Helfer und Mitinitiatoren mit sehr guten Ideen bei der Planung und Durchführung von vielen Schulprojekten und Festen. Auch als politisches Gremium nimmt der Elternrat seine Aufgaben ernst.

Unsere deutschen Eltern sind häufig berufstätig, sodass sie schulische Vorhaben am Vormittag nicht begleiten können. Unsere ausländischen Eltern arbeiten häufig nicht, sind aber auf Grund von Sprachbarrieren oder anderen Unsicherheiten in der Mitarbeit oft zurückhaltend. Das Ziel ist nach wie vor, die Einbeziehung und Eingliederung unserer ausländischen Elternteile zu unterstützen und zu erleichtern. So wird seit Jahren ein Sprachkurs für ausländische Mütter angeboten und wird in den Vorschulklassen sowie in den Klassen 1 und 2 das Projekt FLY (Family Literacy) angebahnt.

2. Die Gestaltung des Schullebens

Neben dem täglichen Unterrichtsgeschehen wird das Schulleben durch vielfältige gemeinsame Veranstaltungen erweitert. Für das Zusammenleben in der Schule sind solche gemeinsamen Aktionen wichtige Bausteine.

Zu den regelmäßig wiederkehrenden Festen wie Fasching, Einschulungsfeier oder Weihnachtsfeier hat sich unser Schul-Herbstfest etabliert, das sich durch ein großes Angebot an Unterhaltungsmöglichkeiten und eine Cafeteria mit deutschen und ausländischen Spezialitäten allgemeiner Beliebtheit erfreut, sowie Basare, auf die sich die Schüler mit Ideenreichtum und Kreativität begeistert vorbereiten.

Mindestens einmal jährlich findet eine Projektwoche statt und ein- bis zweimal im Jahr erfreut eine Theateraufführung mit Schülerinnen und Schülern der Klassen 3 und 4 die Schulgemeinschaft.

Das Miteinander von Schülern, Eltern und Lehrern bei der Durchführung solcher Vorhaben wirkt sich auf das gesamte Schulklima positiv aus. Hierdurch werden Verbindungen zwischen Schule und Elternhaus hergestellt und gefestigt.

Weiterhin bereichern unser Schulleben die innerhalb des Klassenverbandes stattfindenden Klassenfeste, *Basteltage*, Theaterbesuche, Ausflüge, Projekte und der *Vorlesewettbewerb* der 3. und 4. Klassen.

Jede Klasse macht mindestens eine Klassenfahrt während ihrer Grundschulzeit, häufig gehen zwei Klassen gemeinsam auf Fahrt.

Seit dem Schuljahr 2008/09 nimmt unsere Schule am Projekt JeKi teil. Erstmals im Schuljahr 2010/11 erhielten die Schüler der 3. Klassen Musikunterricht in Kleingruppen auf ausgewählten Instrumenten.

Die „Aktive Pause“ wird in den Pausen, aber auch in der Betreuungszeit viel und gerne genutzt. Während der Pausen wird der Verleih der Geräte von Dritt- und Viertklässlern eigenverantwortlich durchgeführt. Die Anzahl der Fahrzeuge unserer „Aktiven Pause“ ist in den letzten Jahren durch viele attraktive Geräte erweitert worden.

Zu unserem Schwerpunkt „Bewegte Schule“ sind neben der Aktiven Pause und den vielfältigen Spielmöglichkeiten auf dem Hof einige Bewegungs- und Erfahrungsmöglichkeiten fest installiert (siehe Bewegte Schule).

Jedes Jahr findet ein Crosslauf im Hammer Park statt mit Unterstützung von Lehrern und Schülern des Nachbargymnasiums Gymnasium Hamm.

Mehrmals im Jahr gibt es schuleigene Fußballturniere, davon in gleicher Anzahl Mädchen- und Jungenturniere. Die Vorbereitungen für diese Turniere organisieren

die Schülerinnen und Schüler klassenintern, zumeist im Klassenrat bzw. über die Kinderkonferenz.

In der Schülerbücherei finden die Kinder neben deutscher auch zweisprachige Lektüre. Bücher aus verschiedenen Ländern werden von Jahr zu Jahr neu angeschafft und erfreuen sich nicht nur bei den ausländischen Kindern großer Beliebtheit.

Die zweiten bis vierten Klassen haben reihum „Papiersammeldienst“ und lernen so, Mitverantwortung für das Schulgelände zu tragen.

Frühstücks- und Essensvorbereitungen im Rahmen von Klassenunterricht sowie Kochen und Backen zu allen Fest- und Feiertagen sind feste Bestandteile des Schul- und Unterrichtslebens.

2.1 Grundsätze des Unterrichtens

Jedes Kind an unserer Schule soll seinem Leistungsvermögen entsprechend individuell gefördert und gefordert werden. Wir wollen den Schülern und Schülerinnen vermitteln, dass jedes Kind ganz individuelle Stärken und Schwächen hat und dass jedes Kind seinen ganz individuellen Weg zum Lernen finden muss. Die Basis dafür ist eine positive Lernatmosphäre, in der sich alle Kinder angenommen und akzeptiert fühlen.

Für den Unterricht bedeutet das, dass die unterschiedlichen Voraussetzungen der Kinder bezüglich Lerntempo, Leistungsvermögen und Motivation berücksichtigt werden. Die Lehrer und Lehrerinnen begleiten die Schüler und Schülerinnen und unterstützen sie in ihrem Lernprozess, indem sie den Unterricht mit geöffneten Lernformen und differenzierten Lernmitteln gestalten. Die Schüler werden zunehmend an selbstständiges und selbstverantwortetes Lernen und Arbeiten herangeführt. Der Erwerb von Arbeitstechniken und Lernstrategien spielt dabei eine wesentliche Rolle.

Folgende Lern- und Arbeitsformen werden schwerpunktmäßig eingesetzt:

- *Tages- oder Wochenplanarbeit*
- *Werkstattaufgaben oder Lernen an Stationen*
- *Freiarbeit*
- *Fächerübergreifendes Arbeiten*
- *Kooperative Lernformen*
- *Gruppen- und Partnerarbeit*

In gemeinsamen Fortbildungen arbeiten wir seit 2007 an der Unterrichtsentwicklung, um die o. g. Grundsätze im Unterricht zu gewährleisten. Seit 2005 werden die Klassen überwiegend in Klassenlehrerteams geleitet, was das fächerübergreifende Arbeiten und das individuelle Fördern des einzelnen Kindes erleichtert.

3. Der Weg der Schulprogrammentwicklung

Im Schuljahr 1998/99 begann unsere Schule mit der Entwicklung eines Schulprogramms.

Im November 1998 fand nach Vorbereitung durch eine Konzeptgruppe, bestehend aus Schulleitung und Mitgliedern des Kollegiums, unsere erste Gesamtkonferenz zu diesem Thema statt.

Wir begannen mit einer Bestandsaufnahme darüber, welche Bereiche an unserer Schule als gut, bzw. unbefriedigend empfunden wurden. Besonders wichtig war uns, dass unser Schulprogramm hauptsächlich zu einer Verbesserung des Unterrichts und der unterrichtlichen Planung führen sollte. Folgende Entwicklungsschwerpunkte wurden herausgearbeitet:

1. Interkulturelles Lernen (Jahresplanung, Feste, kulturelle Aktivitäten)
2. Besondere Fördermöglichkeiten (klassenübergreifende Gruppen)
3. Kollegialer Austausch - Jahrgangsteams

Zu diesen drei Schwerpunkten teilte sich das gesamte Kollegium in Arbeitsgruppen ein, welche die Weiterentwicklung und Formulierung der jeweiligen Schwerpunkte übernahm.

Bereits im Dezember 1998 konnten die drei Arbeitsgruppen ihre ersten vorläufigen Arbeitsergebnisse vorstellen. Vom Kollegium wurden abschließend folgende Vorhaben bestätigt:

1. Interkulturelles Lernen:

Der im September stattfindende Weltkindertag soll in unserer Schule als Tag der Nationen“ jährlich gefeiert werden. Zudem soll interkulturelles Lernen verstärkt in den Unterricht einfließen.

2. Förderkonzept:

Aus den drei vierten Klassen sollen sieben leistungshomogenere Gruppen gebildet werden, die ihren Kenntnissen entsprechend eine Wochenstunde Deutschunterricht erhalten.

3. Kollegialer Austausch - Jahrgangsteams:

Es sollen sich Jahrgangsteams bilden, die sich fünfmal im Jahr treffen.

Nachdem die Arbeitsgruppen auf weiteren Konferenzen ihre Ausarbeitungen hinsichtlich der Ziele, Indikatoren und Evaluationsmethoden vorgestellt hatten, wurden die Themenschwerpunkte im Elternrat und in der Schulkonferenz diskutiert. Nach einer ausführlichen Auseinandersetzung sämtlicher Gremien mit den vorliegenden Schulprogrammschwerpunkten wurden diese im Mai 2000 durch die Lehrerkonferenz, im Juni 2000 durch den Elternrat und im Juli 2000 durch die Schulkonferenz einvernehmlich beschlossen.

Dieses Schulprogramm sollte für 3 Jahre gelten.

Im Schuljahr 2003/04 begann jedoch die Schulentwicklungsplanung (SEPL) mit der Vorgabe der Schließung und Zusammenlegung kleinerer Schulstandorte zu größeren Systemen. Nach heftigen Auseinandersetzungen und einer Übergangsregelung in der Leitung zweier Standorte wurde zum Schuljahr 2005/06 die Schule Hohe Landwehr

endgültig mit der Schule Beltgens Garten am Standort Hohe Landwehr
zusammengelegt.

In einem ersten Schritt wurde in diesem Schuljahr als Voraussetzung für ein
gemeinsam zu entwickelndes Schulprogramm ein gemeinsames Leitbild gesucht.
Nach einem Austausch in den Gremien wurde mit Hilfe eines LI-Moderators auf
einer Gesamtkonferenz das neue Leitbild „Schule in Bewegung - Bewegte Schule“
erarbeitet.

In den folgenden Jahren wurden über Ziel - und Leistungsvereinbarungen mit der
Schulaufsicht gemeinsame schulprogrammatische Schwerpunkte sowohl zu unserem
Leitbild als auch zu den ursprünglichen Schulprogramm Punkten verfestigt.

So sind unsere Entwicklungsschwerpunkte weiterhin Sprach- und Leseförderung,
abgeleitet aus dem Interkulturellen Lernen Friedliches Miteinander und die
Bewegte Schule.

Ab dem Schuljahr 2007/08 hat sich unsere Schule außerdem mit der Entwicklung zu
einer Ganztagschule beschäftigt, gemündet in einem Antrag auf Umwandlung
unserer Schule in eine (teil-)gebundene Ganztagschule im Juli 2008, welcher zum
Schuljahr 2010/11 positiv beschieden wurde.

In diesem Arbeitsschwerpunkt für die nächsten Jahre bis zum Aufwachsen zu einer
gebundenen Ganztagschule sehen wir unsere drei Entwicklungsschwerpunkte fest
integriert.

4. Entwicklungsschwerpunkte

4.1. Sprach - und Leseförderung

Unsere Erfahrungen im täglichen Unterricht und auch die Testergebnisse zeigen,
dass viele Schülerinnen und Schüler, häufig auch aus deutschen Familien, einen
ausgeprägten Förderbedarf in der deutschen Sprache haben. Wir arbeiten auf
verschiedenen Ebenen daran, diese Defizite zu verringern.

In allen Unterrichtsfächern wird großer Wert darauf gelegt, dass alle Kinder
deutlich verständlich und in vollständigen Sätzen sprechen.

Die von der Behörde zugewiesenen Stunden werden lt. Sprachförderkonzept erteilt.
(s.Anhang)

Für die Vorschüler wurden über ZLVs Materialien zum Erlangen eines verbindlichen
Grundwortschatzes und zum Erlernen und Festigen einfacher grammatischer
Strukturen erarbeitet und eingesetzt.

*Weiterhin gibt es Angebote in Deutsch und Mathematik (Grammatik- und
Kniffelkurse) für leistungsstarke Schülerinnen und Schüler.*

Mit dem Aufbau einer mehrsprachigen Bücherei wird die Leseförderung über den
Klassenunterricht hinaus intensiviert. Die tägliche Nutzung der Bücherei in der
ersten großen Pause hat zur erhöhten Lesemotivation beigetragen. In den 3. und 4.
Klassen gibt es regelmäßig Buchvorstellungen, eine Lesehitliste mit Buchtipps wird

in der Bücherei präsentiert. *Einmal jährlich findet ein Vorlesewettbewerb im Jahrgang 3 und 4 statt.*

Im Jahr 2008 begann unsere Schule mit der Teilnahme am Projekt Antolin. Da viele Haushalte nicht über einen Internetanschluss verfügen, bearbeiten die Kinder ihre gewählte Lektüre gemeinsam im Computerraum.

4.2. Friedliches Zusammenleben

Begonnen im Jahr 1999 mit der Zielsetzung, die kulturelle Vielfalt an unserer Schule zu sehen, wertzuschätzen und sie zu nutzen für vielfältige unterrichtliche Vorhaben und schulische Aktivitäten, hat dieser Schwerpunkt eine mehrfache Ausprägung erfahren.

Interkulturelles Lernen bleibt fester Bestandteil des Unterrichts und findet sich in den Fächern wieder. Seit einigen Jahren hat unsere Schule eine afghanische Partnerschule, neben einem beständigen Informationsaustausch findet einmal im Jahr ein Frühlings- oder Herbstbasar in unserer Aula statt, dessen Erlös vollständig unserer Partnerschule gespendet wird. Unseren Schülern wird in Dias und Bildern das Schulleben unserer afghanischen Partnerkinder nahe gebracht.

Ein weiterer Baustein besteht darin, die Mitwirkung und Einflussnahme der Schülerinnen und Schüler zu stärken. So gehört ein Konzept zu Kinderkonferenz und Klassenrat zum Regelwerk unserer Schule. Ideen, Vorschläge und Beschlüsse aus diesen Gremien werden von der Lehrerkonferenz ernst genommen, die Verantwortung der Schülerinnen und Schüler hat zugenommen. So hat die Kinderkonferenz „Regeln der Schule Hohe Landwehr“ beschlossen.

Gewaltprävention ist ein zunehmend wichtiges Element unseres Schwerpunktes. Deeskalation ist ein ständiges Thema vor allem auf dem Schulhof. *Das Stopp-Programm ist verbindlich installiert* und wird in allen neuen Klassen gleich zu Schulbeginn trainiert, das *Programm Faustlos* wird schwerpunktmäßig eingesetzt. Die Beratungslehrerin arbeitet mit Schülergruppen an Konfliktstrategien.

Ein Kooperationsantrag von der Schule Hohe Landwehr und der Pestalozzi-Stiftung in Kooperation mit der Hamburger Turnerschaft von 1816 zur Finanzierung und Durchführung des Konzeptes „Powerboys-Mini“ ist gestellt.

Die Ausbildung von Drittklässlern zu Streitschlichtern ist inzwischen fester Bestandteil unseres Schullebens. Außerdem nutzen wir seit dem Schuljahr 13/14 unsere neu eingerichtete pädagogische Insel, in der unsere ErzieherInnen mit einzelnen Kindern oder in Kleinstgruppen arbeiten.

4.3. Bewegte Schule

Viele unserer Schülerinnen und Schüler haben Defizite in der Entwicklung ihres Körpergefühls. Sie müssen noch lernen, ihre Bewegungen zu koordinieren und das Gleichgewicht zu halten. Wer das kann, wird auch im Selbstbewusstsein gestärkt und eher Leistungsanforderungen annehmen und aushalten können.

Unter unserem Leitbild „Schule in Bewegung - Bewegte Schule“ ist an unserer Schule schon vieles in Bewegung geraten: geöffnete Unterrichtsformen, die Bewegung zulassen, veränderte Sitzordnungen und Bewegungsspiele für Entspannung und Auflockerung sind für die Kinder unserer Schule keine Ausnahmen mehr, sondern gehören zum Schulalltag.

Die Pausen können die Schüler und Schülerinnen wirklich als Bewegungszeit nutzen. So haben alle Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, sich in den zwei großen

Pausen Spielgeräte auszuleihen. Das weitläufige Außengelände lässt vielfältige Bewegungsmöglichkeiten zu, angefangen beim Fußballspiel, über die Nutzung der großen Spielgeräte bis hin zu alten Kinderspielen wie „Himmel und Hölle“, Gummitwist etc.

Der 2007 neu eingerichtete Psychomotorikraum kann von allen Jahrgängen genutzt werden. Bis zur Klassenstufe 2 sind als dritte Sportstunde Psychomotorikstunden in den Stundenplan eingearbeitet. Um die Fortschritte in der Bewegungsfähigkeit der Kinder und der Nutzungsfähigkeit der Geräte festzustellen, gibt es einen Beobachtungsbogen. (s. Anhang)

Großen Wert legen wir darauf, den Kindern im Laufe der Grundschulzeit das Fahrradfahren beizubringen. *Ab der Vorschule bis Klasse 2 gibt es eine geteilte Fahrrad / Psychomotorikstunde*, in der alle Kinder innerhalb eines Schuljahres bestimmte Bewegungsparcours durchlaufen und so frühzeitig relativ sicher das Fahrradfahren erlernen. In Kooperation mit der Fahrradausbildung durch die Polizei haben wir Leistungsziele zum Lernbereich Fahrrad fahren entwickelt. (s. Anhang) In der 4. Klasse übernimmt der Verkehrspolizist das Fahrradtraining.

An zwei Tagen in der Woche gibt es in der großen Halle einen psychomotorischen Geräteaufbau, den die Kinder von Vorschule bis Klasse 4 durchlaufen können.

Nicht nur im Unterricht bieten wir den Kindern vielfältige Möglichkeiten, aktiv zu bleiben. Mehrmals im Jahr gibt es Schulveranstaltungen mit Bewegungsangeboten wie den Crosslauf, die Fußballturniere (Mädchen- und Jungenturnier getrennt) und sportbetonte Schulfeste (siehe auch Gestaltung des Schullebens).

Auch die Kooperation mit dem HT16, die mit dem Sportfüxxe -Programm das Sportangebot am Nachmittag bereichern und gleichzeitig unsere Kinder zum Vereinssport motivieren, gibt eine große Unterstützung in unserem Bemühen, vielfältige Bewegungsangebote für unsere Kinder zu schaffen.

Im Jahr 2009 wurde unserer Schule das Prädikat „Bewegte Schule“ verliehen.